

Badische Zeitung

Samstag, 17. September 2011, S. 25




Das „Lebensdorf“ ist ein Projekt bei der Unesco. Sie fördert zehn Jahre Projekte, die Nachhaltigkeit lehren. An der Eichhalde wurde gestern über Permakultur als Lebensgrundlage für Mensch und Natur informiert. FOTO: KUNZ

Stadt holt sich neuen Titel

Unesco: Ausgezeichnete Bildungsarbeit in Sachen Nachhaltigkeit

Die Deutsche Unesco-Kommission hat Freiburg gestern als „Stadt der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet – „ein Wahnsinnstitel“, stellte Gerda Stuchlik fest. Die Bildungs- und Umweltbürgermeisterin verwies darauf, dass dahinter viel Arbeit steckt: von „Energiedetektiven“ in Schulen, von Ehrenamtlichen in Projekten, von Leif. Die Initiative „Lernen erleben in Freiburg“ vernetzt Projekte und wird noch vom Bund finanziert. Diese Arbeit soll ebenso nachhaltig sein, sagte Stuchlik: Das Rathaus will dem Gemeinderat vorschlagen, einen Fonds einzurichten. Das Geld solle im städtischen Etat umgeschichtet werden, einen Betrag nannte sie nicht. Als

Beispiel für die Vernetzung von Projekten wurde das „Freiburger Kleeblatt“ vorgestellt. Es wohl bei der Titelbewerbung Glück brachte. „Die Jury haben die vielen Aktivitäten fasziniert“, sagte Gerhard de Haan, Vorsitzender der Kommission. Er lobte, dass Bildung für Nachhaltigkeit im Leitbild der Stadt verankert ist. „Der Gemeinderat treibt die Verwaltung an“, sagte OB Dieter Salomon. Freiburg ist die 14. Stadt der UN-Weltdekade, die bis 2014 dauert. Einzelne Projekte wurden bereits früher ausgezeichnet, neu dabei ist die „Schulverwaltung“ vom Waldhaus. sh

 Bis 25. September stellen sich Projekte vor, Infos auf www.freiburg.de